

Special Innovation

Sicherheit im Netz

Professionelle Payment Service Provider sorgen für den Schutz der hochsensiblen Kreditkartendaten im Internet.

Gerhard Scholz

Damit die Abwicklung des ständig zunehmenden bargeldlosen Zahlungsverkehrs in Online-Shops im Internet reibungslos und mit größter Sicherheit über die Bühne der Benutzerebene geht, werken hinter den Kulissen hochkarätige Spezialisten sozusagen am Schnürboden der technischen Infrastruktur.

Diese sogenannten Payment Service Provider, kurz PSP, bilden das Bindeglied zwischen Kreditkartengesellschaften und Unternehmen, die in Online-Shops Kreditkartenzahlungen akzeptieren. Denn allein schon aus Gründen der Datensicherheit unterliegen die technischen Zugänge zu den Kartengesellschaften extrem strengen Sicherheitsauflagen. Der Job eines PSP ist daher, die hohen Aufwände eines derartigen Zugangs und die damit verbundenen Sicherheitszertifizierungen zu übernehmen und dieses Service als Dienstleistung zur Verfügung zu stellen. Aufgeteilt auf eine genügend große Anzahl an Kunden und Transaktionen kann dann der elektronische Zahlungsverkehr einzelnen Unternehmen kostengünstig angeboten werden.

Der strenge PCI-Standard

In Österreich ist Qenta Wirecard CEE einer der führenden PSP. Nach möglichen Sicherheitsrisiken befragt, antwortet Qenta-Verkaufsleiter Thomas Grabner mit drei Buchstaben: PCI. „Der Payment Card Industry (PCI, Anm.) Data Security Standard hat sich als weltweit gültiger Sicherheitsstandard für die Gewährleistung technischer und organisatorischer Datensicherheit etabliert“, erklärt Grabner. „Bis vor wenigen Jahren definierten die einzelnen Kreditkarten-Unternehmen je eigene Maßnahmen. Doch im Internet werden Plattformen gebraucht, die mit möglichst vielen Systemen harmonisieren.“

Klare interne Strukturen

Initiiert von Mastercard und Visa haben sich mehrere Kartenorganisationen geeinigt, einen unabhängigen Standard, eben den PCI-Standard, zu entwickeln, um größtmögliche Sicher-

heit für Kreditkartendaten bei breiter Anwendung zu ermöglichen. Die Umsetzung umfasst technische und organisatorische Maßnahmen. Die Zertifizierung stellt sicher, dass ein unabhängiges Sicherheitunternehmen die Einhaltung des Standards überprüft und bestätigt. Die Überprüfung umfasst vierteljährliche Scans sowie eine jährliche Vorortüberprüfung. Nur eine solche Zertifizierung wird von Kreditkartengesellschaften

als Beweis der Einhaltung des PCI-Standards anerkannt. Auch Qenta ist seit Ende 2006 PCI-zertifiziert. Dazu Grabner: „Ein wesentlicher Schwerpunkt der PCI-Zertifizierung liegt auf firmeninternen, organisatorischen Abläufen.“ Selbstredend sind bei Qenta die elektronischen Systeme, mit denen die Kreditkartendaten verarbeitet werden, strikt von den sonstigen administrativen Systemen getrennt. Auf Kundenseite stellt Qenta eine

Schnittstelle zur Verfügung, über die der Nutzer alle relevanten Zahlungsmittel in seinem Internet-Shop akzeptieren kann. Die eigentliche Plattform, über die die Zahlungen dann abgewickelt werden, ist auf die sicheren Qenta-Server ausgelagert. Dort werden die Transaktionen zum jeweiligen Finanzdienstleister weitergeleitet und die erfolgte Zahlung an den Kunden rückgemeldet.

www.qenta.at



ERWARTEN
SIE MEHR
VON IHRER TELEFONIELÖSUNG

„SWITCH 2 IP mit Alcatel-Lucent“
www.alcatel-lucent.com/switch2ip

ALCATEL-LUCENT ENTERPRISE SOLUTIONS
www.alcatel-lucent.at
enterprise.solutions@alcatel-lucent.at
+ 43 1 277 22 4041

Alcatel-Lucent 



Kreditkartenunternehmen vertrauen auf den PCI-Standard. Foto: Qenta